



## TERMIN-KALENDER

Weitere Termine jeden Donnerstag in ERWIN

### Rahden

**Kinocenter: Der Auftragslover**, Sa 15.00 / 17.35 / 20.00 / 22.30; So 15.00 / 17.35 / 20.00.  
**Rapunzel - Neu verfährt 3D** (ab 0 J.), Sa/ So 15.00 / 17.00.  
**Megamind** (ab 6 J.), Sa/ So 15.05. **Yogi Bär**, Sa/ So 15.10 / 17.10. **Meine Frau, unsere Kinder und ich**, Sa 15.15 / 17.30 / 20.15 / 22.45; So 15.15 / 17.30 / 20.15. **Die Chroniken von Narnia: Die Reise auf der Morgenröte** (ab 6 J.), Sa/ So 17.15. **Die Chroniken von Narnia: Die Reise auf der Morgenröte 3D** (ab 6 J.), Sa 19.00 / 21.10 / 23.30; So 19.00 / 21.10. **The Tourist** (ab 12 J.), Sa 19.05 / 21.15 / 23.20; So 19.05 / 21.15. **Harry Potter und die Heiligtümer des Todes - 1** (ab 12 J.), Sa/ So 19.45. **Stichtag** (ab 12 J.), Sa 23.00.

**Telefon:** Kinocenter, Rahden (05771) 91 75 25, 8 53 48  
**Hallenbad Rahden**, Sa 8.00 bis 18.00, So 8.00 bis 12.00, Hallenbad, Tel. (05771) 16 02.  
**Schützenverein Varlheid**, Jahreshauptversammlung, Sa 19.00, Gasthaus Zum Goldenen Hecht, Schnakenpohl 3, Varl, Tel. (05771) 21 40.  
**MGV „Frohsinn“ Kleinendorf**, Jahreshauptversammlung, Sa 19.00, Am Museumshof, Café, Restaurant, Lemförder Str. 43, Kleinendorf, Tel. (05771) 22 68.

**Männergesangverein Sangeslust**, Jahreshauptversammlung, Sa 20.00, Landgasthaus Rosenbohm, Mindener Str. 246, Tel. (05771) 16 85.  
**Weihnachtsbaumaktion**, Rahden, Kleinendorf und Stelle 9.00, Wehe 9.30, Sa. **Schadstoffsammlung**, aus dem Haushalt, Sa 9.00 bis 11.00, Adolf Meier, Weller Str. 15.  
**Elektro-Altergerätesammlung**, Sa 9.00 bis 12.00, Hof der Grundschule Rahden, Tel. (05771) 24 10.  
**Löschgruppe Varl**, Jahresabschlussdienst, Sa 20.00, F.A. Wagenfeld Gaststätte, Wagenfelder Str. 22, Varl, Tel. (05771) 22 05.  
**Krankenhaus**, Besuchszeiten, Sa 15.00 bis 20.00, So 15.00 bis 20.00, Hohe Mühle 3, Tel. (05771) 70 80.

**Die Stadt Sulingen** will das Bahnhofsgebiet städtebaulich entwickeln. Sie möchte deshalb eine Südschleife bauen. Die kostet nach Angaben der Stadt rund 700.000 Euro und soll zur Hälfte aus EU-Mitteln zur Förderung von Infrastruktur im ländlichen Raum gefördert werden. Über die Südschleife sollen Güterzüge von und nach Barenburg fahren – ohne Richtungswechsel im Sulinger Bahnhof. Das Planfeststellungsverfahren läuft, dagegen gibt es Einwände.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) verweist in seinem Einwand auf das Gutachten der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DLR), das „dringend“ den Erhalt der Trasse als Option für spätere Güterverkehre auch aus den Seehäfen empfiehlt. Würde der Bahnhof Sulingen aufgegeben und überplant, dann befürchtet der VCD das Aus für die direkte Schienenverbindung Bremen-Rahden-Bielefeld. Die Stadt Sulingen betont, dass für mögliche künftige Personen- oder Güterverkehre auf der Schiene ein Korridor frei gehalten werde, der auch nicht als Verkehrsweg ent-

widmet werde. Bahn-Kenner sprechen dagegen von einer „kalten Entwidmung“ und verweisen darauf, dass im Fall von Südschleife und Abbildung des Bahnhofs nur noch ein Zug zur gleichen Zeit zwischen Barenburg und Diepholz fahren könne. Mangels Weichen gibt es nämlich keine Kreuzungsmöglichkeit.

Der Weicheneinbau würde die Schleife aber erheblich verteuern. Und deshalb wundern sich Bahn-Kenner darüber, dass eine Stadt, die „kaum Geld für

ihre Freibad hat, so etwas plant“. Der VCD hat nun ebenso Einspruch gegen das Vorhaben erhoben wie das Aktionsbündnis Eisenbahnstrecke Bünde-Bassum (AEBB).

Mit der Bonner Rhein-Sieg-Eisenbahn (RSE) gibt es wieder einen Interessenten für die Strecken des Sulinger Kreuzes. Die RSE hat unter anderem die Betriebsführung für die Museumsbahnstrecke von Rahden nach Uchte. „Wir standen schon einmal in Verhandlungen mit der DB“, sagt Dipl.-Ingenieur Da-

niel Preis von der RSE. Die Bahn AG habe damals dann doch einige Streckenteile selbst behalten wollen. Diese Erfahrung machte auch die Ostthannoversche Eisenbahn (OHE). Die hatte Ende der 1990er Jahre Interesse am kompletten Sulinger Kreuz. Damals weigerte sich die DB aber strikt, den von Güterzügen befahrenen Abschnitt Barenburg-Sulingen-Diepholz abzugeben.

„Wir haben Interesse am Sulinger Kreuz“, bekräftigt RSE-Vertreter Daniel Preis gegenüber der NW. Die Strecken wolle die RSE betreiben. Daher müsse auch die Anbindung an den Bahnhof Sulingen und somit zum Rest der Strecke erhalten bleiben. Reis: „Die Südschleife wäre kein Problem – wenn zwei Weichen drin wären.“ Man sei gesprächsbereit gegenüber der Stadt Sulingen und halte beides für machbar – Bahnverkehr und Stadtentwicklung.

„Man muss sich schon an Recht und Gesetz halten“  
Gegen die jetzigen Pläne für die Südschleife habe man Einspruch eingelegt, so Preis. „Wir wollen zusammen mit dem AEBB die Strecken erhalten“, so Preis. „Daher ist der Bahnhof Sulingen zwingend notwendig.“ Man sei nicht gegen die Südschleife, sondern gegen die Abbildung des Bahnhofs.  
Preis verweist gegenüber der NW auf das Eisenbahngesetz. Eine Entwidmung könne nur dann erfolgen, wenn langfristig kein Verkehrsbedürfnis mehr gegeben sei. Bei einer Abbildung des Bahnhofs Sulingen werde das Verkehrsbedürfnis etwa der RSE aber nicht berücksichtigt. „Man muss sich schon an Recht und Gesetz halten“, macht Preis deutlich. „Und wir haben Interesse am Sulinger Kreuz.“



**Vergangenheit:** Im Frühjahr 2001 wurde Rahden noch im Güterverkehr bedient; Nutzer war damals die Eisengießerei. Einen Koks-Zug ran-gerierte auch die Lok 290 065-2. Später gab die Deutsche Bahn AG ihren Güter-Tarifpunkt Rahden auf. FOTOS: ARCHIV/JOERN SPREEN-LEDEBUR

## „Wir haben Interesse“

Private Bahngesellschaft will das Sulinger Kreuz betreiben / Kritik an DB-Konzern

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

**Rahden. Die Deutsche Bahn AG denkt über eine Entwidmung der stillgelegten Bahnlinie von Rahden nach Bremen nach. Sie behauptet, dass es in den vergangenen 13 Jahren keine tragfähigen Verkehrskonzepte gegeben habe. Das aber stimmt nicht. Die Planungen der Stadt Sulingen für die so genannte Südschleife stehen aus Sicht von Bahn-Experten nicht im Einklang mit der geltenden Gesetzgebung. Eine Entwidmung könne es zum jetzigen Zeitpunkt nicht geben. Denn es gibt für das Sulinger Kreuz wieder einen Interessenten.**

Die Stadt Sulingen will das Bahnhofsgebiet städtebaulich entwickeln. Sie möchte deshalb eine Südschleife bauen. Die kostet nach Angaben der Stadt rund 700.000 Euro und soll zur Hälfte aus EU-Mitteln zur Förderung von Infrastruktur im ländlichen Raum gefördert werden. Über die Südschleife sollen Güterzüge von und nach Barenburg fahren – ohne Richtungswechsel im Sulinger Bahnhof. Das Planfeststellungsverfahren läuft, dagegen gibt es Einwände.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) verweist in seinem Einwand auf das Gutachten der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DLR), das „dringend“ den Erhalt der Trasse als Option für spätere Güterverkehre auch aus den Seehäfen empfiehlt. Würde der Bahnhof Sulingen aufgegeben und überplant, dann befürchtet der VCD das Aus für die direkte Schienenverbindung Bremen-Rahden-Bielefeld. Die Stadt Sulingen betont, dass für mögliche künftige Personen- oder Güterverkehre auf der Schiene ein Korridor frei gehalten werde, der auch nicht als Verkehrsweg ent-

widmet werde. Bahn-Kenner sprechen dagegen von einer „kalten Entwidmung“ und verweisen darauf, dass im Fall von Südschleife und Abbildung des Bahnhofs nur noch ein Zug zur gleichen Zeit zwischen Barenburg und Diepholz fahren könne. Mangels Weichen gibt es nämlich keine Kreuzungsmöglichkeit.

Der Weicheneinbau würde die Schleife aber erheblich verteuern. Und deshalb wundern sich Bahn-Kenner darüber, dass eine Stadt, die „kaum Geld für

ihre Freibad hat, so etwas plant“. Der VCD hat nun ebenso Einspruch gegen das Vorhaben erhoben wie das Aktionsbündnis Eisenbahnstrecke Bünde-Bassum (AEBB).

Mit der Bonner Rhein-Sieg-Eisenbahn (RSE) gibt es wieder einen Interessenten für die Strecken des Sulinger Kreuzes. Die RSE hat unter anderem die Betriebsführung für die Museumsbahnstrecke von Rahden nach Uchte. „Wir standen schon einmal in Verhandlungen mit der DB“, sagt Dipl.-Ingenieur Da-

### Vorrang für Nachhaltigkeit

Das Aktionsbündnis Eisenbahnstrecke Bünde-Bassum (AEBB) beklagt, dass es mangels geplanter Weichen keine Verbindung mehr zum Bahnhof Sulingen gebe. Das AEBB wolle „in naher Zukunft“ touristische Fahrten mit historischen Fahrzeugen nach Sulingen anbieten, „um für einen Betrieb der Strecke zu werben“.

Die Abkopplung wäre laut AEBB aber ein Einschnitt in das Bemühen des Vereins, die

Strecken Rahden-Bassum und Sulingen-Nienburg mit Hilfe eines Eisenbahnverkehrsunternehmens (EVU) wieder in Betrieb zu nehmen. „Für die angesprochenen Strecke sehen wir noch Zukunftschancen und sind bereit, uns mit eigenen Kräften hierfür einzubringen“, heißt es im AEBB-Einwand.

„Die Nachhaltigkeit sollte daher vor fragwürdigen stadgestalterischen Zielen Vorrang haben.“

ihre Freibad hat, so etwas plant“. Der VCD hat nun ebenso Einspruch gegen das Vorhaben erhoben wie das Aktionsbündnis Eisenbahnstrecke Bünde-Bassum (AEBB).

Mit der Bonner Rhein-Sieg-Eisenbahn (RSE) gibt es wieder einen Interessenten für die Strecken des Sulinger Kreuzes. Die RSE hat unter anderem die Betriebsführung für die Museumsbahnstrecke von Rahden nach Uchte. „Wir standen schon einmal in Verhandlungen mit der DB“, sagt Dipl.-Ingenieur Da-



**Kreuz des Anstoßes:** Die Stadt Sulingen will durch den Bau der Südschleife unter anderem den Bahnübergang am Stellwerk Sulingen-Süd entfernen. Hier kommt die Rahdener Strecke in der Stadt an.

## Brok: Direkte Verbindung gut für die Region

Bielefelder Europa-Abgeordneter regt Gespräche der Landesregierungen zur Bahn an

**Rahden (-sl-).** Für die geplante Südschleife will die Stadt Sulingen auch EU-Mittel nutzen. Der Verkehrsclub Deutschland kritisiert, dass mit Mitteln, die zum Aufbau von Infrastruktur im ländlichen Raum gedacht seien, in Sulingen Infrastruktur vernichtet werden solle – und schaltete daher das niedersächsische Sozialministerium ein.

Er habe schon Verständnis für die Haltung der Stadt Sulingen, sagte der Bielefelder Europa-Parlamentarier Elmar Brok (CDU) gegenüber der NW. Gabe es langfristig keinen Personenverkehr mehr, dann sei der Widerstand gegen Güterverkehr verständlich. EU-Mann Brok, der sich an die Bemühungen um den Erhalt der Strecke in den 1990er Jahren erinnert, ver-

wies darauf, dass die EU die Planungen für die Struktur den Regionen überlasse. Es müsse besondere Gründe haben, wenn die EU Einspruch erhebe.

Die erneute Debatte um das Sulinger Kreuz und den neuen Interessenten müsse die NRW-Landesregierung zum Anlass nehmen, mit der niedersächsischen Landesregierung Kontakt aufzunehmen. Eine direkte Bahnverbindung aus Ostwestfalen nach Norden „ist für unsere Region gut“. Auch die betroffenen Kommunen müssten ihr Scherlein beitragen. Die Landesregierungen und die Kommunen sollten gemeinsam verhandeln – auch weil es einen Interessenten gebe.

Wenn es ein gemeinsames Interesse gebe, dann könne er die

Strecke erst weg, dann werde es keine neue geben. Inhaltlich halte er den Erhalt der Bahn-Struktur für die vernünftige Lösung, sagte Elmar Brok im Gespräch mit der NW. Er verwies in diesem Zusammenhang auf positive Beispiele aus der Region. Die Sennebahn Bielefeld-Paderborn werde ausgebaut, der „Haller Willem“ fahre wieder bis Osnabrück. Brok: „Diese Strecken waren tot – nun funktioniert es. Und das zunehmend.“

Für das Sulinger Vorhaben Vorhaben sei in der laufenden Förderperiode keine EU-Förderung angefragt worden, sagte gestern Ton van Nierup, Pressesprecher für Regionalpolitik der EU, auf NW-Nachfrage.

Ansage: Elmar Brok setzt auf den Erhalt der Bahn-Struktur. FOTO: ANDREAS ZÖBE

### MAL SO GESEHEN

Diskussion um die Bahnlinie nach Bremen

## Die fünf Feinde der DB AG

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

**K**unden der Deutschen Bahn AG kennen die spöttische Frage: „Was sind die fünf Feinde der Bahn AG?“ Und bleiben die Antwort nicht schuldig. „Die vier Jahreszeiten und der Kunde“.

Die DB AG steht wegen technischer Probleme und mangelnder Fahrzeug-Kapazitäten in der Kritik. In die Kritik gerät die Bahn AG auch, weil sie weiter Infrastruktur vernichten will – so wie im Fall des Sulinger Kreuzes. Es muss einen Grund haben, wenn die DB verschweigt, dass es einen Interessenten gibt, der mit dem Konzern Gespräche führt.

Den Gelüsten wegen des Börsengangs zum Trotz: Die Bahn gehört zur Daseins-Vorsorge der Menschen im ländlichen Raum. Dass muss die DB AG endlich begreifen. Sie und die Stadt Sulingen müssen einsehen, dass man nicht an Recht und Gesetz vorbei planen, nicht Strecken „kalt“ entwickeln darf und dabei wie in der Vergangenheit mögliche Interessenten einfach ausbremst.

Bahnchef Rüdiger Grube soll sich dem Vernehmen nach selbst für die Abgabe des Bahnhofes Sulingen engagiert haben. Ganz schöner Aufwand des Konzern-Chefs für eine



Strecke, die zumindest nach DB-Lesart überflüssig sein soll. Die Stadt Sulingen erscheint dabei wie ein fähiger Gehilfe.

Es zeigt auch, dass Grube ebenso agiert wie sein viel gescholtener Vorgänger Hartmut Mehdorn. Grube sät in Sachen Bahn-Infrastruktur munter weiter an dem Ast, auf dem er sitzt. Ihn scheinen die Interessen der Menschen im ländlichen Raum offenbar nicht zu interessieren.

Nun gibt es einen Interessenten und das ist vielleicht die letzte Chance. Politiker, die sich nun nicht kümmern, würden ihren Anspruch verwirken, zum Wohl der Bürger und der Kommune tätig zu sein. Worauf sie übrigens einen Eid abgelegt haben.

Die Deutsche Bahn AG hat fünf Feinde. Das weiß jeder Kunde. Ein sechster Feind kommt für den Staatskonzern hinzu und den will man offenbar auf Gedeih und Verderb „außen vor“ halten – koste es, was es wolle: Der Mitbewerber. Im ostwestfälischen Interesse kann man nur hoffen, dass die DB AG und die Stadt Sulingen in Sachen Entwidmung/Südschleife Schiffbruch erleiden.

joern.spreen-ledebur@ihr-kommentar.de

## Land möchte Trasse als Option erhalten

Finanzen schränken Spielraum stark ein

**Rahden (-sl-).** Ende Mai 1994 fuhr der letzte Eilzug von Rahden nach Bremen. Wenige Jahre später rollte auch der letzte Güterzug aus Barenburg nach Rahden und Bünde. Später legte die Deutsche Bahn AG den Abschnitt von Rahden nach Barenburg und von Sulingen nach Bassum still; auch der Güterverkehr von Bünde nach Rahden wurde eingestellt. Laut DB AG hat es in den folgenden Jahren keine Verkehrskonzepte für die Trasse gegeben. Interesse hatten allerdings mehrere nicht-bundeseigene Bahnen gehabt.

Die Mindener Kreisbahnen gehörten Ende der 1990er Jahre dazu, die Ostthannoversche Eisenbahn ebenso, die das komplette Sulinger Kreuz übernehmen wollte. „Das Ding ist tot“, hatte der damalige OHE-Vorstand Dr. Jens Janke im Februar 1998 gegenüber der NW angesichts der Verweigerungshaltung der DB betont.

Auch die Rhein-Sieg-Eisenbahn, die unter anderem den Erhalt der Wiehltalbahn im Oberbergischen Land schaffte, hatte Interesse am Sulinger Kreuz – scheiterte aber bislang ebenfalls an der Haltung der DB AG. Die hatte schon Ende der 1990er Jahre lediglich Teile des Sulinger Kreuzes zum Verkauf angeboten, wie aus den der NW vorliegenden Unterlagen hervorgeht.

Im Sande verlaufen war das Konzept des Berliner Diplom-Ingenieurs Manuel Almanzor, der auf dem Sulinger Kreuz Personen- und Güterverkehr für machbar hielt und entsprechende Pläne erarbeitete.

In den frühen 1990er Jahren stand die komplette Strecke von Bünde nach Bassum vor dem Aus. Der „Interessengemeinschaft 105“ um den damaligen Pr. Oldendorfer Stadtdirektor Manfred Beermann gelang der Erhalt des Abschnitts bis Rahden. Der nördliche Abschnitt wäre fast erhalten geblieben – hätte der Diepholzer Kreistag nicht doch für „Busse statt Bahnen“ votiert.

Die niedersächsische Landesverkehrs-gesellschaft

(LNVG) verwies in den vergangenen Jahren auf ihr Gutachten verwies, wonach eine Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf dem Sulinger Kreuz nicht wirtschaftlich sei – die Zahlen wurden aber bis heute nicht veröffentlicht. Was wiederum vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) kritisiert worden war.

Dem Vernehmen nach soll sich nun der Petitionsausschuss des niedersächsischen Landtages mit dem Gutachten befassen. Ähnliche Aussagen hatte die LNVG schließlich für die Rinteln-Stadthagener Eisenbahn getroffen. Aktivisten der Rinteln-Stadthagener Eisenbahn wollen erreichen, dass die Zahlen der LNVG offengelegt werden.

Eine kurz- oder mittelfristige Nutzung des Sulinger Kreuzes für die Seehäfen-Hinterlandverkehre sei angesichts der knappen Finanzen sowie wegen der Mitwirkungsrechte des Bundes nicht realistisch, sagte Christian Budde, Sprecher des niedersäch-

sischen Verkehrsministeriums, gegenüber der NW. Die Mitwirkung des Landes sei stark eingegrenzt, da die Strecken des Sulinger Kreuzes zu den Bundes-

seigenen gehörten. Deren Eigentümer sei die DB AG. „Das Land Niedersachsen würde es aber begrüßen, wie auch im von der Landesregierung in Auftrag gegebenen DLR-Gutachten beschrieben, die Strecke über Bassum als langfristige Option zur Abfuhr des Hafen-Hinterlandverkehrs zu erhalten“, so Budde. Auch er verwies hinsichtlich des Personenverkehrs auf das umstrittene LNVG-Gutachten. Überlegungen zur Reaktivierung würden aus grundsätzlichen Erwägungen nicht mit Nachdruck verfolgt, da sich der finanzielle Spielraum verengt habe. Im Vordergrund stehe derzeit die Sicherung vorhandener Strecken.

Auch der Bremer Senat und das NRW-Verkehrsministerium waren um Auskunft gebeten worden. Beide schwiegen sich bislang trotz wiederholter Nachfrage zu dem Thema aus.

## FAMILIEN-CHRONIK

### Geburtstage

**Samstag**  
**Nordel.** Margret Ackermann, Fledderhorst 2, 77 Jahre; Wilhelm Sudbrink, Wickriede 3, 89 Jahre.  
**Essern.** Manfred Schneider, Strothort 3, 70 Jahre.  
**Sonntag**  
**Lavelsloh.** Alma Bente, Branner Weg 11, 80 Jahre.  
**Essern-Osterloh.** Wilhelm Gossewehr, Hövels 4, 84 Jahre.

### Sozialverband wählt neuen Vorstand

**Rahden-Pr. Ströhen** (nw/Kas). Der Sozialverband, Ortsgruppe Pr. Ströhen, lädt am Dienstag, 18. Januar, zur Jahreshauptversammlung am Dienstag, 18. Januar, in das Gasthaus Bergmann ein. Beginn ist um 19 Uhr. Es wird der Vorstand neu gewählt.